

ESSBESTECK der Schlossherren

Museumsstücke: Die Kultureinrichtungen im ganzen Land öffnen nun langsam wieder, so auch das Museum der Stadt Bensheim. Trotzdem wollen wir in unserer Serie einzelnen Exponaten weiterhin Aufmerksamkeit schenken. Denn hinter vielem, was man in der Dauerausstellung vielleicht eher beiläufig und im Vorübergehen betrachtet, verbergen sich interessante Geschichten. Zum Beispiel: ein Essbesteck aus Eisen. **VON EVA BAMBACH**

Dieses Messer und diese Gabel gehören zum Gründungsbestand des Museums der Stadt Bensheim.

Gefunden wurden sie 1903 oder 1904 bei einer Grabung auf dem Auerbacher Schloss. Das war im 13. Jahrhundert durch den Grafen Diether IV. von Katzenelnbogen nach damals modernsten Erkenntnissen als prächtige und uneinnehmbare Buranlage angelegt worden, um die gräflichen Besitztümer südlich des Mains zu schützen – und um die Erhebung des Wegezolls auf der wich-

tigen Verbindung entlang der Bergstraße zu sichern. Wie viele andere mittelalterliche Burgen verlor das Auerbacher Schloss nach dem 30-

Objekt: Messer und Gabel aus Eisen

Datierung: 13. bis 14. Jahrhundert

Standort: Dauerausstellung zum Auerbacher Schloss

jährigen Krieg dann an Bedeutung und verfiel mit den Jahren.

Um das Jahr 1800 erwachte das touristische Interesse an der Burg und es gab einzelne Erhaltungsmaßnahmen. Erst unter Großherzog Ernst Ludwig gut 100 Jahre später begannen aber umfangreichere Restaurierungsarbeiten und Grabungen, die unter anderem das hier vorgestellte Besteck zutage förderten, das in die Blütezeit des Lebens auf der Burg im 13. und 14. Jahrhundert datiert wurde.

Übriggeblieben sind nur die Einsatzstücke aus Eisen. Die hölzernen Schäfte des Bestecks sind längst zerfallen. Die Klingenslänge des Messers von etwa zehn Zentimetern entspricht etwa der unserer heutigen Essbestecke.

Jedoch war persönliches Essbesteck im Mittelalter – und noch lang darüber hinaus – nicht üblich. Tafel- szenen in der mittelalterlichen Malerei zeigen keine Gabeln auf den ge-

deckten Tischen. Es sind zwar stets ein oder mehrere Messer darauf zu sehen, immer aber weniger, als es Esser waren.

Mit dem Messer zerteilte man die Speisen, die dann mit der Hand gegessen wurden. Bei der erhaltenen zweizinkigen Gabel handelt es sich wohl um ein Werkzeug zum Festhalten des Fleischstücks beim Tranchieren.

Gegessen wurde mit den Fingern

Im Barock wurde die höfische Tafel zwar zum Ort perfekter Inszenierungen mit kostbarstem Tischgerät und raffinierten Dekorationen. Aber gegessen wurde noch immer mit den Fingern oder man benutzte ein Messer, das man selbst mitgebracht hatte. Das wurde zum Aufspießen benutzt, um die Speisen zum Mund zu führen. Es war üblich, das Messer in den Mund zu nehmen und am Ende des Mahls am Tischtuch abzuwischen. Später setzte sich beim Adel dann aber immer mehr die Gabel durch und es gab Prunkbestecke für mehrere Personen.

Für alle sozialen Schichten wurde das persönliche Besteck jedoch erst durch die Industrialisierung und die Massenproduktion erschwinglich und damit üblich.

i In unserer Serie „Museumstücke“ werden wir in den kommenden Wochen weitere Exponate aus dem Museum der Stadt Bensheim vorstellen.



Das eiserne Essbesteck (oben) wurde bei Grabungsarbeiten auf dem Auerbacher Schloss gefunden. Das Bild unten zeigt eine Bibelillustration des Abendmahls aus dem 16. Jahrhundert: Auf dem Tisch gibt es kein persönliches Besteck – keine Gabeln und nur wenige Messer.

BILDER: PUCK, WIKIMEDIA